



[Die Tätigkeit im Überblick](#)
[Aufgaben und Tätigkeiten](#)
[Tätigkeitsbeschreibung \(Bild vom Beruf\)](#)
[Aufgaben und Tätigkeiten \(Liste\)](#)
[Tätigkeitsbezeichnungen](#)
[Arbeitsorte/Branchen](#)
[Arbeitsbereiche/Branchen](#)
[Arbeitsorte](#)
[Arbeitsmittel](#)
[Arbeitsbedingungen](#)
[Arbeitszeit](#)
[Zusammenarbeit und Kontakte](#)
[Körperliche Aspekte](#)
[Psychische Aspekte](#)
[Verdienst/Einkommen](#)
[Zugang zur Tätigkeit](#)
[Sonstige Zugangsbedingungen](#)
[Beschäftigungs- und Besetzungsalternativen](#)
[Weitere Beschäftigungsalternativen aus der Sicht eines Bewerbers](#)
[Weitere Besetzungsalternativen aus der Sicht eines Arbeitgebers](#)
[Spezialisierungen](#)
[Weiterbildung](#)
[Weiterbildung \(berufliche Anpassung\)](#)
[Weiterbildung \(beruflicher Aufstieg\)](#)
[Existenzgründung](#)
[Neigungen und Interessen](#)
[Arbeitsverhalten](#)
[Fähigkeiten](#)
[Kenntnisse und Fertigkeiten](#)
[Körperliche Eignungsvoraussetzungen](#)
[Körperliche Eignungsrisiken](#)
[Kompetenzen](#)
[Gesetze/Regelungen](#)
[Medien \(Bücher, Zeitschriften, Internet u. weitere Quellen\)](#)
[Berufs-/Interessenverbände, Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Organisationen](#)
[Rückblick - Geschichte des Berufs](#)
[Ausblick - Trends und Entwicklungen](#)
[Stellenbörsen](#)

Die Tätigkeit im Überblick

Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Ausbildung an Berufsfachschulen. Die nachfolgenden Informationen stellen einen möglicherweise überholten Sachstand dar. Sie werden nicht mehr aktualisiert.

Krankenschwestern und -pfleger betreuen und pflegen Kranke in Krankenhäusern und anderen stationären Einrichtungen sowie ambulant.
Nachfolgeberuf Der Beruf wurde 1938 erstmals anerkannt, zuletzt 1985 neu geordnet und zum 1. Januar 2004 aufgehoben. Abgelöst wurde der Beruf Krankenschwester/-pfleger durch den Nachfolgeberuf Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in in [BERUFENET](#)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Aufgaben und Tätigkeiten

Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Ausbildung an Berufsfachschulen. Die nachfolgenden Informationen stellen einen möglicherweise überholten Sachstand dar. Sie werden nicht mehr aktualisiert.

Krankenschwestern/-pfleger pflegen und betreuen kranke Menschen rund um die Uhr und beobachten aufmerksam deren körperliches und seelisches Befinden. Sie führen Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege durch, beispielsweise das Waschen und Betten von Patienten, das Wechseln von Verbänden oder die Verabreichung von Medikamenten nach ärztlicher Anordnung. Darüber hinaus helfen sie bei ärztlichen Untersuchungen und operativen Eingriffen mit, bedienen und überwachen medizinische Apparate und begleiten den Arzt auf seinen Visiten. Auch die Mitwirkung bei der Planung von Pflegemaßnahmen, die Pflegedokumentation und die Erledigung von Organisations- und Verwaltungsarbeiten auf der Station gehören zu ihren Aufgaben.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Tätigkeitsbeschreibung (Bild vom Beruf)

Krankenschwestern und -pfleger betreuen und pflegen Kranke in Krankenhäusern und anderen stationären Einrichtungen sowie ambulant. Sie kümmern sich um kranke Menschen in Krankenhäusern, Unfallkliniken, Pflegeanstalten, Kureinrichtungen, Altenheimen oder auch in der häuslichen Umgebung. Dabei kommt es auf den verantwortungsbewussten Umgang mit den zu betreuenden Menschen und auf das Berücksichtigen ihrer Bedürfnisse und Wünsche an. Eine wichtige Aufgabe in der Krankenpflege sind die Patientenbeobachtung und das Ermitteln von Patientendaten. Um etwa den Genesungsverlauf festzustellen, achten Pflegefachkräfte zum Beispiel auf Aussehen, Schlaf und Appetit. Sie messen Temperatur und Blutdruck, Puls und Körpergewicht und geben die gewonnenen Erkenntnisse und Werte an den Arzt oder die Ärztin weiter. So registrieren sie zum Beispiel, wenn die Fieberkurve wieder hochschnellt - aber sie melden dem Arzt oder der Ärztin auch, ob ein Patient, eine Patientin zu wenig isst oder plötzlich einen verwirrten Eindruck macht. Krankenschwestern und -pfleger nehmen an ärztlichen Visiten teil und halten ärztliche Verordnungen fest. Je nach ärztlicher Anweisung verabreichen sie Medikamente, versorgen Wunden und legen Verbände und Schienen an. Sie geben Spritzen, entnehmen Blut und helfen bei der Durchführung von Infusionen und Transfusionen. Sie bereiten Untersuchungen, Operationen und andere ärztliche Maßnahmen vor und unterstützen die zuständigen Ärzte bei der Durchführung. Je nach Behandlungsgebiet und Fachabteilung, zum Beispiel Innere Medizin, Unfallstation, Chirurgie, gehören fachspezifische spezielle Untersuchungs- und Pflegemaßnahmen zu ihren Aufgaben. Außerdem assistieren sie bei Operationen, besonders die postoperative Pflege. Generell helfen Krankenpflegefachkräfte im Rahmen der Grundpflege den Patientinnen und Patienten je nach Bedarf bei der Körperpflege vom Waschen und Toilettengang bis zum Haarekämmen und beim Aufstehen und Gehen. Sie sorgen dafür, dass an jedes Bett die richtige Diät kommt. Einige Patientinnen und Patienten müssen auch gefüttert werden. Wohlbefinden und Gesundheit zum Beispiel von Patientinnen und Patienten, die sich nicht viel bewegen können, hängen wesentlich davon ab, dass sie korrekt gebettet und gelagert werden. Deshalb achten Pflegefachkräfte darauf, dass die Patientinnen und Patienten richtig liegen. Sie wechseln Bettwäsche und wirken Beschwerden entgegen, die durch langes Liegen entstehen; zum Beispiel beugen sie Thrombosen durch spezielle Strümpfe vor und lagern gefährdete Personen immer wieder um, um Wundliegen zu vermeiden. Gleichfalls im Rahmen der Grundpflege führen Krankenschwestern und -pfleger physikalische Maßnahmen durch, zum Beispiel medizinische Bäder und Inhalationen. Wichtig bei der Arbeit von Krankenschwestern und -pflegern ist natürlich der persönliche Kontakt zu den Patientinnen und Patienten. Die Pflegekräfte sollten Interesse und Anteilnahme zeigen, Probleme und Wünsche erkennen und diese, wenn möglich, berücksichtigen. Ein freundliches und aufmunterndes Wort kann in vielen Situationen helfen. Allerdings ist durch einen strengen Zeitplan, in dem sehr viele Patienten/Patientinnen versorgt werden müssen, die Zeit oft knapp bemessen, die für den einzelnen Patienten, die einzelne Patientin zur Verfügung steht. Auch viel Verwaltungs- und Büroarbeit fällt an. Da ist etwa der Arzneimittelbestand zu verwalten, und für Materialanforderungen und Essensbestellungen sind Listen zu führen. Besonders wichtig ist der Bereich Pflegedokumentation - schließlich muss beim Schichtwechsel die Kollegin oder der Kollege genau ins Bild gesetzt werden, und in den betriebswirtschaftlichen Abteilungen müssen die erbrachten Pflegeleistungen abgerechnet werden können. Dafür führen Pflegefachkräfte zum Beispiel Krankenakten und schreiben Überleitungsprotokolle. Früher sortierte da eine sogenannte "Büroschwester" die Karteikarten, heute spielt sich das in der Regel am Bildschirm ab und ist eine ziemlich anspruchsvolle Arbeit. Außerdem arbeiten Krankenschwestern und -pfleger bei der Erstellung von Pflegeplänen mit und müssen sich auch dafür gut mit den für ihren Bereich verwendeten Softwaresystemen auskennen. Krankenpflege ist eine "körpernahe" Arbeit. Krankenschwestern und -pfleger dürfen sich deshalb nicht vor Blut oder Ausscheidungen eckeln. Bei der Arbeit mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln sind sie auch hautreizenden Stoffen ausgesetzt - eine widerstandsfähige Haut ist hier von Vorteil. Krankenpflege unterliegt strengen Hygieneauflagen, zu denen zum Beispiel das Tragen von Arbeitskleidung gehört (Kittel, Arbeitsschuhe, teilweise auch Handschuhe und Mundschutz). Da Kranke rund um die Uhr gepflegt werden müssen, wird meist im Nacht- oder Schichtdienst und auch am Wochenende gearbeitet. Einer besonderen Belastung sind Krankenpfleger und Krankenschwestern ausgesetzt, wenn es Notfälle zu versorgen gibt (wenn zum Beispiel bei einem Patienten Bewusstlosigkeit eintritt), wenn sie sich um Schwerstkranke - insbesondere auf der Intensivstation - kümmern müssen oder wenn sie Sterbende versorgen. Außer in der Krankenpflege im engeren Sinne sind Pflegefachkräfte auch im Bereich von Gesundheitserziehung, -vorsorge und -nachsorge aktiv. Sie beraten zum Beispiel in Fragen gesunder Lebensführung oder geben Anleitungen zum pünktlichen und exakten Ausführen ärztlicher Verordnungen. Bei allen ihren Tätigkeiten wahren sie natürlich immer Diskretion über den Gesundheitszustand und über die persönlichen und familiären Verhältnisse der Patientinnen und Patienten. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Anleitung und Betreuung von Krankenpflegeschülerinnen und -schülern während der praktischen Ausbildung, von Pflegehilfskräften sowie von jungen Leuten, die ein Praktikum absolvieren. Krankenpflegefachkräfte arbeiten außer in Krankenhäusern und anderen stationären Einrichtungen zum Beispiel bei ambulanten Pflegediensten, beim medizinischen Dienst oder in der Rehabilitation. Sie unterstützen Betriebs- und Werkärzte in größeren Wirtschafts- und Industrieunternehmen, sind in Kurkliniken tätig oder arbeiten auf der Krankenstation eines Passagierschiffes. Je nach Arbeitsort rücken mal die pflegerischen, mal die beratenden und anleitenden Tätigkeiten in den Vordergrund.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Aufgaben und Tätigkeiten (Liste)

- Maßnahmen der Grundpflege für kranke, behinderte oder sonst pflegebedürftige Personen durchführen, zum Beispiel:
 - Persönlichen Kontakt herstellen, über anstehende pflegerische Maßnahmen informieren
 - Patienten und Patientinnen betten, lagern; bei Bedarf Lagerungshilfsmittel anwenden, vorbeugende Maßnahmen gegen Dekubitus oder Thrombose ergreifen
 - Je nach Bedarf bei Körperpflegemaßnahmen und Verrichtungen des täglichen Lebens helfen, zum Beispiel beim Waschen oder Baden, beim Haarewaschen, beim Aufstehen und Gehen; Bettschüssel reichen
 - Patienten und Patientinnen mit Nahrung versorgen und ggf. bei der Nahrungsaufnahme helfen
 - Patienten und Patientinnen zu Untersuchungen und Behandlungsmaßnahmen begleiten oder befördern
- Maßnahmen der Behandlungspflege, der speziellen Pflege und (Pflege-)Maßnahmen in besonderen Situationen durchführen, zum Beispiel:
 - Ermitteln von Patientendaten (Patienten zum Beispiel nach Operationen oder Therapien beobachten hinsichtlich Aussehen, Appetit, Schlaf, Bewusstseinslage und Ähnlichem; Temperatur, Blutdruck, Puls, Körpergewicht messen)
 - Körperliche, seelische und soziale Bedürfnisse, Möglichkeiten und Probleme der Patienten erkennen und beurteilen
 - Ärztliche Verordnungen ausführen, unter anderem Medikamente und Injektionen verabreichen
 - Wunden versorgen, Verbände und Schienen anlegen
 - Punktionen, Infusionen, Transfusionen, Blutentnahmen, Spülungen durchführen bzw. dabei helfen
 - Physikalische Maßnahmen durchführen (zum Beispiel medizinische Bäder, Inhalationen, Bestrahlungen)
 - Patienten auf diagnostische, therapeutische und operative Maßnahmen vorbereiten und sie während solcher Maßnahmen betreuen (zum Beispiel Röntgenuntersuchungen, Funktionsüberprüfungen, Operationen)
 - Nachwachen durchführen
 - Bei Notfällen helfen (zum Beispiel, wenn ein Patient zu kollabieren droht)
 - Schwerstkranke und Bewusstlose pflegen
 - Patientinnen und Patienten in Fachabteilungen pflegen und betreuen, zum Beispiel in der Chirurgie (postoperative Pflege),

- in der Infektionsabteilung, in der inneren Medizin, Psychiatrie, Gynäkologie, Orthopädie
 - Sterbende begleiten und pflegen, Verstorbene versorgen
- Mit Ärztinnen und Ärzten zusammenarbeiten, zum Beispiel:
 - An Visiten und Besprechungen teilnehmen
 - Ärztliche Verordnungen registrieren, z.B. bei der Visite
 - Untersuchungen und Operationen und andere Maßnahmen vorbereiten
 - Bei ärztlichen Maßnahmen assistieren, zum Beispiel bei operativen Eingriffen
- Pflegemaßnahmen planen, koordinieren, dokumentieren und sichern, zum Beispiel:
 - Pflegebedarf der Patienten und Patientinnen ermitteln
 - In der Pflegeplanung mitwirken, zum Beispiel beim Erstellen von Pflegeplänen und bei der Stationsführung
 - Pflege- und Behandlungsprozesse koordinieren, in Zusammenarbeit mit anderen (z.B. medizinischen, therapeutischen) Fachkräften
 - Pflegemaßnahmen und Beobachtungen dokumentieren, zum Beispiel in Patientenkurven, Pflegeprotokollen und sonstigen Patientenakten, in der Regel unter Anwendung spezifischer Software-Systeme
 - Erkenntnisse den zuständigen Fachkräften mitteilen
 - In der Patientenaufnahme mitwirken
 - Pflegeüberleitung zwischen verschiedenen Pflegeeinrichtungen sowie zwischen Klinik und häuslicher Pflege organisieren
 - Bei Konzepten und Maßnahmen der Qualitätssicherung mitwirken
- Organisieren und verwalten, zum Beispiel:
 - Essensbestellungen, Materialanforderungen ausfüllen, Materialbestand überwachen
 - Arzneimittel nach Vorschriften verwalten
 - Patienteneigentum, ggf. -nachsätze versorgen
 - Bei der Durchführung hygienischer und seuchenhygienischer Maßnahmen einschließlich Sterilisation und Desinfektion mithelfen
 - Pflegedienstbezogene Abrechnungs-, Organisations- und Verwaltungsarbeiten unter Anwendung des jeweiligen Krankenhaus-Informationssystems erledigen
- In Aus- und Fortbildung mitwirken
 - Fachschüler und Fachschülerinnen in der praktischen Ausbildung fachlich betreuen und anleiten
 - An Fortbildungsmaßnahmen mitwirken
- Beraten, Anleiten, zum Beispiel:
 - Mitwirken in Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation, insbesondere Patienten und Patientinnen sowie Angehörige über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen informieren und zur Selbsthilfe anleiten
 - Krankenpflegeschüler/innen, Praktikanten/Praktikantinnen und Hilfskräfte anleiten und beaufsichtigen
 - Bei der Feststellung von Pflegebedürftigkeit im medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegeversicherung mitwirken
 - Krankenkassen für die Nutzung von Hilfs- und Pflegehilfsmitteln beraten und anleiten
 - Bei der behindertengerechten Einrichtung bzw. der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen beraten

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Tätigkeitsbezeichnungen

Auch übliche Berufsbezeichnungen/Synonyme:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Krankenpfleger/in
- Examierte/r Krankenpfleger/-schwester
- Pflegefachkraft (Krankenpfleger/-schwester)

Abweichende Berufsbezeichnung der ehemaligen DDR:

- Stationsschwester/-pfleger

Berufsbezeichnungen in englischer Sprache:

- Registered General Nurse (m/f)
- Staff nurse (m/f)
- Hospital nurse (m/f)

Berufsbezeichnung in französischer Sprache:

- Infirmier/Infirmière

Hinweis: Die (fremdsprachigen) Berufsbezeichnungen dienen der Orientierung auf internationalen Arbeitsmärkten. Es handelt sich dabei zum

Teil um Übersetzungen der deutschen Berufsbezeichnung. Berufsinhalte und Abschlüsse sind nicht unbedingt identisch oder in vollem Umfang vergleichbar.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsorte/Branchen

Hauptsächlich arbeiten Krankenschwestern/-pfleger in Krankenhäusern und Kliniken, ambulanten häuslichen Pflegediensten oder Einrichtungen der Altenpflege und Rehabilitation, bei Hilfsorganisationen und kirchlichen Gemeinden. Ihr Arbeitsplatz dort ist meistens die Krankenstation beziehungsweise in der häuslichen Pflege die Patientenwohnung. Auch in Blutspendezentralen und Arztpraxen sowie bei Krankenkassen, Kranken- und Pflegeversicherungen sowie Gesundheitsbehörden finden sie Beschäftigung. Arbeitsmöglichkeiten bieten sich ferner in Krankenstationen größerer Wirtschafts- und Industrieunternehmen oder auf Schiffen.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsbereiche/Branchen

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl der wichtigsten Wirtschaftszweige:

- Gesundheitswesen
 - Krankenhäuser, z.B. Hochschulkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
 - Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen), z.B. Facharztpraxen
 - sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen, z.B. Gesundheitszentren
 - Krankentransport- und Rettungsdienste
- Sozialwesen
 - Altenwohnheime
 - Altenheime
 - Altenpflegeheime
 - ambulante soziale Dienste
 - Einrichtungen zur Eingliederung und Pflege behinderter Menschen
 - Wohnheime für behinderte Menschen
 - sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), z.B. Einrichtungen für die Kurzzeitpflege, Hospize

Darüber hinaus bieten sich Beschäftigungsmöglichkeiten in folgenden Arbeitsbereichen/Branchen:

- Personalberatung, Personalvermittlung, Personalleasing
 - Überlassung von Arbeitskräften, z.B. Zeitarbeitsfirmen für Berufe im medizinischen Bereich

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsorte

- Krankenstationen
- Patientenzimmer
- Untersuchungs- und Behandlungsräume
- Operationssäle
- Ambulanz
- Notfallaufnahme
- Büroräume
- Sanitärräume

- Privatwohnungen

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsmittel

Um ihre Patientinnen und Patienten fachgerecht versorgen zu können, verwenden Krankenschwestern und -pfleger je nach konkreter Aufgabenstellung unterschiedliche Arbeitsmittel der Grund- und Behandlungspflege. Bei der Grundpflege hantieren sie zum Beispiel mit Waschlappen und Waschschüssel, Nierenschale und Bettschüssel. Bei der Behandlungspflege bedienen sie medizinische Geräte und Instrumente, z.B. Röntgengeräte, Beatmungsgeräte und Blutdruckmessgeräte. Sie legen Verbände an und verabreichen Medikamente. Häufig tragen sie Schutzkleidung, zum Beispiel Einweg-Schutzhandschuhe. Für ihre Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben benutzen Krankenpflegefachkräfte Computer mit pflegespezifischen Software-Systemen und Büromaterial.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsbedingungen

Krankenschwestern/-pfleger arbeiten auch unter hoher Arbeitsbelastung stets konzentriert und sorgfältig. Da sie unmittelbaren, körperlichen Kontakt mit den Pflegebedürftigen haben, werden sie häufig mit Blut und Körperausscheidungen und den entsprechenden Gerüchen

konfrontiert. Sie gehen mit hautreizenden Stoffen um. Sie tragen Arbeits- und Schutzkleidung. Um die oft schwerkranken Patienten betreuen zu können, müssen Krankenschwestern/-pfleger einerseits einfühlsam auf die Situation der Betroffenen reagieren, andererseits die oft schweren Patientenschicksale persönlich verarbeiten.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitszeit

Da Patienten rund um die Uhr zu versorgen sind, arbeiten Krankenpfleger/-schwestern meist im Schichtdienst, wobei regelmäßig Tagesdienst/Wechselschicht, Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste sowie teilweise Bereitschaftsdienste anfallen.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Zusammenarbeit und Kontakte

Krankenschwestern/-pfleger haben intensiven Umgang mit hilfsbedürftigen (kranken, verletzten, behinderten und alten) Menschen und sind Ansprechpartner/innen für die Angehörigen. Sie arbeiten in der Regel in Pflegeteams eng mit Kolleginnen und Kollegen zusammen und sprechen sich mit Fachleuten aus anderen Berufsgruppen ab, insbesondere mit Ärzten, aber auch mit Psychologen, Physiotherapeuten oder Hebammen oder mit Sachbearbeitungspersonal der Sozialversicherungen. Sie müssen sich auf ständig wechselnde Patienten einstellen. In der ambulanten Krankenpflege versorgen Krankenpflegefachkräfte ihre Patienten zum Teil allein.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Körperliche Aspekte

- Mittelschwere körperliche Arbeit in geschlossenen, warmen Räumen mit ständigem Wechsel von Raum zu Raum
 - Zeitweise auch schwere Arbeiten, besonders beim Betten
 - Wechsel von ständigem Gehen (lange Wege), Stehen und zeitweisem Sitzen
 - Umgang mit Kranken und Behinderten
 - Publikumsverkehr
 - Infektionsrisiko bei Einhalten der Arbeitsvorschriften relativ gering
 - Zugang zu bzw. Umgang mit hautreizenden, allergieauslösenden, ggf. auch giftigen oder suchtauslösenden Stoffen (Körperausscheidungen, infektiöses Material, Desinfektionsmittel, Medikamente)
 - Bei Anlage und Exposition Auftreten von Kontaktallergien
 - Einzelne Tätigkeiten Ekel erregend oder mit Geruchsbelästigung
 - In bestimmten Funktionsbereichen Strahlenrisiko durch Nuklearmedizin
-
- In der Regel Früh- und Spätschicht im Wechsel mit Nachtdienst
 - Zeit- und Verantwortungsdruck

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Psychische Aspekte

- Pflegen und Betreuen von Kranken, Behinderten, pflegebedürftigen alten Menschen
 - I.d.R. hierarchisch strukturierte Teamarbeit
 - Umgang mit Ärzten/Ärztinnen, Pflegepersonal, Patienten/Patientinnen
 - Ständige Konfrontation mit den "Schicksalsschlägen" anderer Menschen (Tod, chronische Krankheiten, Behinderungen)
 - Relativ kurzer Kontakt zu den einzelnen Patienten/Patientinnen
-
- Arbeit oft unter Zeitdruck, unregelmäßige Arbeitszeit (Schichtdienst, Nachtdienst, Wochenenddienst, Überstunden)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Verdienst/Einkommen

Die folgenden Angaben sollen als Orientierung dienen und einen Eindruck von der Bandbreite der Einkommen vermitteln. Da sie unverbindlich sind, können aus ihnen keine Ansprüche abgeleitet werden. Werden Krankenschwestern und Krankenpfleger in Anlehnung an die Gehälter im Öffentlichen Dienst bezahlt, bemisst sich das Einkommen nach dem Bundesangestelltentarifvertrag, mit Abweichungen, die in gesonderten Tarifverträgen geregelt werden. Auch bei einer Beschäftigung in der privaten Wirtschaft haben Tarifverträge einen maßgeblichen Einfluss auf den Verdienst. Einkommen werden aber auch unabhängig von Tarifverträgen vereinbart. Eine Eingruppierung in die verschiedenen Vergütungsgruppen des Bundesangestelltentarifvertrags erfolgt nach Tätigkeitsmerkmalen. Die Vergütung setzt sich aus der Grundvergütung, dem Ortszuschlag und der Zulage zusammen.

Tarfbereich Öffentlicher Dienst, Westdeutschland

In diesem Tarfbereich werden folgende tarifliche Vergütungen bezahlt:

- Für Angestellte im Bereich der kommunalen Arbeitgeber (VKA) in den Vergütungsgruppen Kr. V bis Kr. VI in Stufe 6 ein Bruttomonatsgehalt von € 2.275 bis € 2.433. Hier ist die Grundvergütung mit Ortszuschlag Stufe 1 und allgemeiner Zulage zu Grunde gelegt.

Quelle:

- Bundes-Angestellentarifvertrag (BAT)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Zugang zur Tätigkeit

Der Zugang zur Tätigkeit als Krankenschwester/-pfleger ist rechtlich geregelt. Die Erlaubnis zur Berufsausübung setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung in dem 2003 aufgehobenen Ausbildungsberuf Krankenschwester/-pfleger oder in dem Nachfolgeberuf Gesundheits- und Krankenpfleger/in voraus. Ausgebildete Gesundheits- und Krankenpfleger/innen werden dem Arbeitsmarkt allerdings frühestens ab 2006 zur Verfügung stehen. Nach dem Infektionsschutzgesetz müssen Arbeitnehmer/innen für diese Tätigkeiten geeignet sein, das heißt, sie dürfen an keiner Infektionskrankheit erkrankt sein und sie dürfen keine Krankheitserreger ausscheiden.

Zugangsberufe:

- Krankenschwester/-pfleger
- Gesundheits- und Krankenpfleger/in in **BERUFENET**

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Sonstige Zugangsbedingungen

Sonstige Zugangsvoraussetzungen:

Die gesundheitlichen Anforderungen an das Personal beim Umgang mit Lebensmitteln, in Gemeinschaftseinrichtungen und in Krankenhäusern gemäß dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen müssen erfüllt sein. Auch Pflegefachkräfte mit der Staatsangehörigkeit eines Vertragsstaates des Europäischen Wirtschaftsraumes oder Drittstaatsangehörige mit einer entsprechenden Diplomanerkennung nach europäischem Recht können Zugang erhalten.

Sonstige Zugangsqualifizierungen:

Eine Spezialisierung oder Zusatzqualifikation in Funktionsbereichen oder zum Beispiel in ambulanter Pflege bzw. in pflegetherapeutischen Arbeitsmethoden gilt in allen Pflegeberufen als nützlich.

Einarbeitung:

Sollten bei Interessenten für diese Tätigkeit vom Arbeitgeber erwünschte Kenntnisse und Fertigkeiten nicht oder nur teilweise vorhanden sein, wird gegebenenfalls eine Einarbeitung am Arbeitsplatz praktiziert. Dabei können zum Beispiel Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer neue Pflege- und Behandlungsmethoden oder Pflege-Systeme kennen lernen.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Beschäftigungs- und Besetzungsalternativen

Sie suchen für den Ausgangsberuf Krankenschwester/-pfleger verwandte Berufe oder Tätigkeiten, auf die Sie sich bewerben können, ohne eine neue Ausbildung zu absolvieren? Oder sind Sie Arbeitgeber und suchen nach einer Alternative für die Besetzung einer Arbeitsstelle? Hier finden Sie verwandte Berufe, die als Job- bzw. Besetzungsalternativen relevant sein können. Bei manchen Alternativen werden nur Teiltätigkeiten des Ausgangsberufs angeboten, andere erfordern eine Einarbeitungszeit, die im Einzelfall unterschiedlich lang sein kann.

Job- und Besetzungsalternativen

für die Gesamttätigkeit (i.d.R. ohne Einarbeitung):

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in in **BERUFENET**

für Teiltätigkeiten und Spezialisierungsformen (mit/ohne Einarbeitungszeit):

- Ambulante/r Pfleger/in in **BERUFENET**

- Gemeindegeschwester/pfleger - Haus-, Familienpflege in **BERUFENET**
- Nachtwache - Krankenhaus in **BERUFENET**
- Stomatherapeut/in in **BERUFENET**
- Study Nurse in **BERUFENET**

in Berufen mit niedrigerem Qualifikationsniveau:

- Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in in **BERUFENET**
- Krankenpflegehelfer/in in **BERUFENET**

Eine Aufstellung aller möglichen Verwandtschaftsstufen ist unter Erläuterungen zu den einzelnen Verwandtschaftsstufen abrufbar. ([zum Seitenanfang](#))

Weitere Beschäftigungsalternativen aus der Sicht eines Bewerbers

Die hier genannten Bereiche und Berufe basieren auf gemeinsamen Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen. Jedoch erfordern die im Folgenden genannten Jobalternativen eine längere Einarbeitung, eine Zusatzausbildung oder eine neue Ausbildung, die allerdings oft verkürzt absolviert werden kann. Ggf. können auch die Vorläuferberufe der genannten Jobalternativen sowie entsprechende Berufe der ehemaligen DDR eine Alternative auf dem Arbeitsmarkt darstellen.

- Bereich Gesundheits- und Krankenpflege, Geburtshilfe, Altenpflege Krankenschwestern und -pfleger haben wie die Beschäftigten der hier aufgeführten Berufe pflegerischen Umgang mit Patienten und Patientinnen. Sie assistieren bei ärztlichen Maßnahmen und können mit medizinisch-technischen Instrumenten und Geräten umgehen. Medizinische und pharmazeutische Grundkenntnisse sind vorhanden. Jobalternativen:
 - Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in in **BERUFENET**
 - Hebamme/Entbindungspfleger in **BERUFENET**
 - Altenpfleger/in in **BERUFENET**
 Jobalternativen durch Vorläuferberufe und Berufe der ehemaligen DDR:
 - Kinderkrankenschwester/-pfleger in **BERUFENET**
- Bereich Operationsdienst Krankenschwestern und -pfleger bereiten wie die Beschäftigten der hier genannten Berufe Patienten und Patientinnen auf Operationen vor. Sie assistieren Ärzten und Ärztinnen bei medizinischen Maßnahmen und chirurgischen Eingriffen. Jobalternativen:
 - Operationstechnische/r Assistent/in in **BERUFENET**
 - Operationstechnische/r Angestellte/r in **BERUFENET**
- Bereich Arztassistent, medizinische Assistenz Die Beschäftigten des hier genannten Bereichs assistieren wie Krankenschwestern und -pfleger bei medizinischen Behandlungen. Dabei setzen sie medizinische Geräte und Instrumente ein. Sie haben medizinische und pharmazeutische Grundkenntnisse und der Umgang mit kranken Menschen ist ihnen vertraut. Jobalternativen:
 - Medizinische/r Fachangestellte/r in **BERUFENET**
 - Medizinisch-technische/r Assistent/in - Funktionsdiagnostik in **BERUFENET**
 - Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in in **BERUFENET**
 - Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in in **BERUFENET**
 Jobalternativen durch Vorläuferberufe und Berufe der ehemaligen DDR:
 - Arzthelfer/in in **BERUFENET**
 - Sprechstundenschwester in **BERUFENET**
- Bereich Gesundheitsberatung, Therapie, Rehabilitation Krankenschwestern und -pfleger beraten wie die Fachkräfte des hier genannten Bereichs über gesunde Lebensführung, über Rehabilitation und Pflege. Sie haben Erfahrungen im genauen Beobachten von Menschen in besonderen Lebenslagen sowie im Führen von Gesprächen mit Patienten und Patientinnen. Jobalternativen:
 - Diabetesberater/in in **BERUFENET**
 - Gesundheitsberater/in in **BERUFENET**
 - Sozialmedizinische/r Assistent/in in **BERUFENET**
 - Arbeitsmedizinische/r Assistent/in in **BERUFENET**
 - Ergotherapeut/in in **BERUFENET**
 - Motopäde/Motopädin in **BERUFENET**
 Jobalternativen durch Vorläuferberufe und Berufe der ehemaligen DDR:
 - Arbeitstherapeut/in in **BERUFENET**
- Bereich medizinische Dokumentation Krankenschwestern und -pfleger führen wie die Beschäftigten dieses Bereichs Pflegeprotokolle, Patientenakten und -dateien. Sie erfüllen Aufgaben in der Patientenaktenarchivierung, der patientennahen Verwaltung und der Datenerfassung in der Regel mit Hilfe von DV-Programmen. Jobalternativen:
 - Medizinische/r Dokumentationsassistent/in in **BERUFENET**
 - Medizinische/r Dokumentar/in in **BERUFENET**
 - Fachangestellte/r für Medien- u. Info.Dienste - Med. Doku. in **BERUFENET**
 - Telemedizinische/r Assistent/in in **BERUFENET**

Auch denkbar:

Über die genannten Bereiche hinaus ist eine Beschäftigung als Physiotherapeut/in denkbar. Außerdem kann eine Tätigkeit in Organisationen und Behörden des Gesundheitswesens in Frage kommen, z.B. als Mitarbeiter/in bei Gesundheitsämtern, ärztlichen Verrechnungsstellen oder Ärztekammern oder auch in den Call-Centern von medizinischen Dienstleistungsorganisationen oder Krankenkassen. Außerdem kann eine Beschäftigung im Handel im Bereich Pharmazie, Sanitätswaren oder Medizintechnik erwogen werden. Alternativen wären beispielsweise die Tätigkeit als Fachverkäufer/in oder Fachberater/in im Sanitätsfachhandel oder als Pharmareferent/in.

([zum Seitenanfang](#))

Weitere Besetzungsalternativen aus der Sicht eines Arbeitgebers

Arbeitnehmer/innen der hier genannten Bereiche besitzen durch ihre Ausbildung und Berufstätigkeit Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen, die für die Ausübung der Tätigkeit als Krankenschwester/-pfleger von Vorteil sind. Jedoch erfordern die im Folgenden genannten Besetzungsalternativen eine längere Einarbeitung.

- Bereich Gesundheits- und Krankenpflege Die Beschäftigten der hier genannten Berufe verfügen wie Krankenschwestern und -pfleger über Kenntnisse und Erfahrungen in der Pflege kranker Menschen. Sie gehen mit medizinisch-technischen Geräten um, assistieren bei ärztlichen Maßnahmen und besitzen medizinische und pharmazeutische Grundkenntnisse. Besetzungsalternativen:
 - Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in in **BERUFENET**
 - Altenpfleger/in in **BERUFENET**
 - Hebamme/Entbindungspfleger in **BERUFENET**
 - Kinderkrankenschwester/-pfleger in **BERUFENET**

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Spezialisierungen

Mit Ihrer Ausbildung können Sie in folgenden Funktions-/Tätigkeitsbereichen arbeiten:

- Gesundheitsbereich
- Soziale Hilfe

Sie können sich ggf. auf bestimmte Aufgaben spezialisieren, z.B.:

- Stationspflege
- Intensivpflege
- Ambulante Pflege
- Operationsdienst
- Rehabilitationseinrichtung
- Entwicklungsdienst

Im **BERUFENET** finden Sie Beschreibungen zu folgenden Berufen:

- z.B.:
 - Ambulante/r Pfleger/in in **BERUFENET**
 - Nachtwache - Krankenhaus in **BERUFENET**
 - Stomatherapeut/in in **BERUFENET**
 - Study Nurse in **BERUFENET**
- außerdem möglich:
 - Betriebsleiter/in - Gesundheitswesen/Freizeit/Fitness in **BERUFENET**
 - Fachberater/in - Altenhilfe in **BERUFENET**
 - Familiengesundheitsschwester/Familiengesundheitspfleger in **BERUFENET**
 - Wochenpfleger/in in **BERUFENET**

Berufe, für die eine längere Einarbeitung oder eine Zusatzausbildung (ggf. auch eine Umschulung) erforderlich ist, finden Sie unter "Alternativen/Job-Familie".

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Weiterbildung

Anpassungsweiterbildung/Qualifizierungsmöglichkeiten

Im Bereich der Krankenpflege haben in letzter Zeit zahlreiche Änderungen stattgefunden. So wird heute verstärkt mit ärztlich-medizinischen, therapeutischen, sozialen und seelsorgerischen Diensten zusammengearbeitet. Dies, aber auch die neu entwickelten Arbeitsfelder erfordern von Krankenschwestern/Krankenplegern eine ständige Weiterbildungsbereitschaft. Durch diverse Fortbildungen wird ihnen die Möglichkeit geboten, sich an die Entwicklungen anzupassen. Um berufsspezifische Kenntnisse zu erweitern und sich gegebenenfalls auf ein bestimmtes Aufgabenfeld zu spezialisieren, ist die regelmäßige Teilnahme an Lehrgängen und Kursen, z.B. im Bereich der Krankenpflege und der ambulanten Pflege, der Geburtshilfe und Säuglingspflege sowie der EDV, empfehlenswert.

Aufstiegsweiterbildung (nach entsprechender Berufspraxis)

Bestimmte Weiterbildungsmöglichkeiten können auch den Weg zu einem beruflichen Aufstieg ebnen. Hier bieten sich z.B. folgende aufstiegsorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten an:

- Fachwirt/in - Alten- u. Krankenpflege in **BERUFENET**
- Fachkrankenschwester/-pfleger - Anästhesie/Intensivmedizin in **BERUFENET**
- Fachkrankenschwester/-pfleger - Operationsdienst in **BERUFENET**
- Pflegedienstleiter/in in **BERUFENET**
- Stationsleiter/in - Kranken-/Alten-/Kinderkrankenpflege in **BERUFENET**

Wer über die erforderliche Hochschulzugangsberechtigung verfügt, kann ein Hochschulstudium anstreben. Für Krankenschwestern und Krankenpfleger kommt z.B. folgender Studiengang in Betracht:

- Dipl.-Pflegerwirt/in (FH) in **BERUFENET**

In einigen Bundesländern können besonders qualifizierte Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung und entsprechender Berufserfahrung auch ohne Hochschulzugangsberechtigung studieren. Die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen werden landesrechtlich geregelt.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Weiterbildung (berufliche Anpassung)

In den letzten Jahren haben sich innerhalb der Krankenpflege einige neue Arbeitsfelder entwickelt. Die Pflege älterer Patienten gewinnt an Bedeutung, chronische Krankheiten nehmen zu, der Bereich Krankenpflege arbeitet verstärkt zusammen mit ärztlich-medizinischen, therapeutischen, sozialen und seelsorgerischen Diensten. Die Vertiefungsmöglichkeiten pflegerischen Könnens durch Fort- und Weiterbildung erstrecken sich auf eine große Palette pflegespezifischer Arbeitsbereiche. Die Berufsverbände sind meist eine gute Anlaufstelle, um sich in Sachen Fort- und Weiterbildung auf dem Laufenden zu halten.

- Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege - allgemein in **KURSNET** (C 8550)
 - Pflegemodelle in **KURSNET** (C 8550-p4)
 - Pflegeprozess - Pflegeplanung und Dokumentation in **KURSNET** (C 8550-p60)
 - Transkulturelle Pflege in **KURSNET** (C 8550-o3)
- Gemeindepflege, Sozialstation, Haus- und Familienpflege, Ambulante Pflege in **KURSNET** (C 8556)
- Rettungsdienst, Versorgung bei Notfällen, erste Hilfe in **KURSNET** (C 8557)
 - Notfälle im Pflegebereich in **KURSNET** (C 8557-2-a2)
- Geburtshilfe, Entbindungspflege - fachübergreifende Weiterbildungen in **KURSNET** (C 8570)
- Geburtsvor- und -nachbereitung in der Physiotherapie in **KURSNET** (C 8575)
- Geburtshilfe, Säuglingspflege in der Kranken- und Kinderkrankenpflege in **KURSNET** (C 8577)
- Lehrtätigkeit/Leitung an Krankenpflegeschulen u. ä. Einrichtungen in **KURSNET** (C 8554)
- Krankengymnastik, Bewegungstherapie, physikalische Therapie, Massage und verwandte Gebiete in **KURSNET** (C 8561)
 - Atemarbeit in der Pflege in **KURSNET** (C 8561-40-i2)
- EDV im Gesundheitswesen, in der Medizin und Pharmazie (einschließlich Arzthilfe) in **KURSNET** (C 2355-85)
 - Krankenhausinformationssysteme in **KURSNET** (C 2355-85-w5)
- Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung - Gesundheitswesen, Medizin, Pharmazie in **KURSNET** (C 0660-85)
 - Betriebswirtschaftliches Seminar - Kranken- und Altenpflege in **KURSNET** (C 0660-85-I2)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Weiterbildung (beruflicher Aufstieg)

Krankenschwestern und Krankenpflegern bietet sich eine Vielzahl von Qualifizierungsmöglichkeiten, die auch die Grundlage für einen beruflichen Aufstieg bilden können. Für einige der hier genannten Bildungsangebote ist umfangreiche praktische Berufserfahrung erforderlich, für Hochschulbildungsgänge die Hochschulreife. In einigen Bundesländern können besonders qualifizierte Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung und entsprechender Berufserfahrung auch ohne Hochschulzugangsberechtigung studieren. Die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen werden landesrechtlich geregelt.

- Techniker/innen
 - Techniker/in - Kardiotechnik in **BERUFENET**
- Fach- und Betriebswirte/-wirtinnen, Fachkaufleute
 - Fachwirt/in - Alten- u. Krankenpflege in **BERUFENET**
 - Fachwirt/in - Soziale Dienstleistungen in **BERUFENET**
 - Betriebswirt/in - Krankenhaus in **BERUFENET**
- Sonstige Sonderfachkräfte
 - Fachkrankenschwester/-pfleger - Intensivpflege in **BERUFENET**
 - Fachkrankenschwester/-pfleger - Anästhesie/Intensivmedizin in **BERUFENET**
 - Fachkrankenschwester/-pfleger - Operationsdienst in **BERUFENET**
 - Fach-Krankenschwester/-pfleger für den Funktionsdienst/operative Funktionsbereiche in **KURSNET** (C 8551-20-f6)
 - Fachkrankenschwester/-pfleger - Psychiatrie in **BERUFENET**
 - Fachkrankenschwester/-pfleger - Rehabilitation in **BERUFENET**
 - Fach-Krankenschwester/-pfleger, Fach-Kinderkrankenschwester/-pfleger für Onkologie und schwerst-chronisch Kranke in **KURSNET** (C 8551-15-n8)
 - Lehrkraft - Altenpflegeschulen in **BERUFENET**
 - Pflegedienstleiter/in in **BERUFENET**
 - Stationsleiter/in - Kranken-/Alten-/Kinderkrankenpflege in **BERUFENET**
 - Gesundheits- und Sozialökonom/in in **BERUFENET**
- Hochschulbildungsgänge
 - Dipl.-Pflegerwirt/in (FH) in **BERUFENET**

- Dipl.-Pflegepädagoge/-pädagogin (FH) in **BERUFENET**
- Dipl.-Medizinpädagoge/-pädagogin (Uni) in **BERUFENET**
- Arzt/Ärztin (Uni) in **BERUFENET**
- Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (FH) in **BERUFENET**
- Dipl.-Gesundheitsökonom/in (FH) in **BERUFENET**
- Dipl.-Ing. (FH) - Medizintechnik in **BERUFENET**
- Dipl.-Informatiker/in (Uni) - Medizinische Informatik in **BERUFENET**
- Dipl.-Betriebswirt/in (FH) - Gesundheitsmanagement in **BERUFENET**

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Existenzgründung

Krankenschwestern/Krankenpfleger können sich z.B. mit Leistungen der Grundpflege selbstständig machen. Mit zunehmender Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen bietet sich beispielsweise eine freiberufliche Tätigkeit im Bereich des ambulanten Pflegedienstes an. An der Führung eines ambulanten Pflegedienstes, der mit Kassenzulassung arbeitet, muss mindestens eine examinierte Pflegefachkraft (zum Beispiel Krankenschwester/pfleger mit einer Zusatzqualifikation für Pflegeleitungs-, -managementaufgaben) verantwortlich beteiligt sein. Wer als Selbstständige/r ein Heim gewerblich betreibt, unterliegt dem Heimgesetz (HeimG) und den Vorschriften der Gewerbeordnung und benötigt die Erlaubnis der zuständigen Behörden, die von der jeweiligen Landesregierung für die Durchführung des Heimgesetzes bestimmt werden. Vor dem Schritt in die Selbstständigkeit sollte man sich gründlich beraten lassen, beispielsweise bei den Beratungsstellen der Kammern, Agenturen für Arbeit, Kommunalverwaltungen und sonstiger Träger, die Informationen vielfältiger Art anbieten. Eine kostenlose Informationsbroschüre zu allen Fragen der Existenzgründung ist im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit unter dem Namen BERUF, BILDUNG, ZUKUNFT - Heft 9 erhältlich. Weitere Informationsbroschüren erhält man beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Auskunft über Fördermöglichkeiten erteilt die KfW Mittelstandsbank Entsprechende Informationen bieten in der Regel auch die zuständigen Fachverbände an, z.B. der: Arbeitgeber- und Berufsverband Privater Pflege e.V. (ABVP) Darüber hinaus kann gezielte Weiterbildung helfen, sich für die Selbstständigkeit fit zu machen, zum Beispiel Teilnahme an Kursen und Lehrgängen dieser Art:

- Existenzgründung in der Kranken-, Alten- und Tagespflege in **KURSNET** (C 0660-85-I5)
- Betriebswirtschaftliches Seminar - Kranken- und Altenpflege in **KURSNET** (C 0660-85-I2)
- Existenz- und Unternehmensgründung, Existenzfestigung in **KURSNET** (C 0643)
- Betriebswirtschaft für Selbstständige in **KURSNET** (C 0616-p3)
- Steuerliche Aspekte für Existenzgründer(innen) in **KURSNET** (C 0125-h2)
- Existenzgründung - rechtliche Aspekte in **KURSNET** (C 0129-t4)
- Finanzierung der Existenzgründung in **KURSNET** (C 7256-I5)
- Versicherungsfragen für Existenzgründer(innen) in **KURSNET** (C 7300-y6)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Neigungen und Interessen

Förderlich:

- Neigung zu helfendem Umgang mit Menschen
- Interesse an medizinischen Sachverhalten
- Interesse an psychologischen Sachverhalten
- Neigung zum Umgang mit technischen Geräten (z.B. Elektrokardiographen, Elektroenzephalographen, Monitorgeräte)

Nachteilig:

- Abneigung gegen Umgang mit kranken Menschen
- Abneigung gegen körperlich anstrengende Arbeit
- Abneigung gegen Arbeit in der Gruppe (Teamarbeit) (z.B. bei Operationen)
- Abneigung gegen ständigen Kontakt mit Menschen während der Arbeit
- Abneigung gegen Umgang mit kranken Menschen

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Arbeitsverhalten

Notwendig:

- Kontaktfähigkeit
- Ausgeglichene, ruhige Arbeitsweise
- Sinn für Sauberkeit, Hygienebewusstsein
- Ordnungssinn

- Befähigung zu gleich bleibender Aufmerksamkeit (Beobachten der Patienten)
- Zuverlässigkeit (Durchführen von ärztlichen Verordnungen)
- Körperliche Einsatzbereitschaft (z.B. Mitwirken bei Wiederbelebungsmaßnahmen)
- Einfühlungsvermögen, Geduld (Beistand leisten, Trost zusprechen)
- Verantwortungsbewusstsein (Auswirkungen auf Menschenleben)
- Umsicht und Sorgfalt (Waschen und sonstiges Versorgen der Patienten)
- Umstellfähigkeit (Assistieren bei ärztlichen Behandlungen)
- Neurovegetative Belastbarkeit und psychische Stabilität (Schichtdienst, Wochenenddienst, Helfen beim Versorgen von Gestorbenen, Pflegen von Sterbenden)

Förderlich:

- Ausgeglichenes, Zuversicht vermittelndes Auftreten und Verhalten
- Sicheres Auftreten
- Gepflegtes Äußeres

Nachteilig:

- Starke negative Reaktion auf den Anblick von Blut

Ausschließend:

Keine Angaben
([zum Seitenanfang](#))

Fähigkeiten

Notwendig:

Von den folgenden Fähigkeiten ist für die Berufsausbildung und Berufsausübung jeweils ein bestimmter Mindestausprägungsgrad notwendig. Ein darüber hinausgehender (höherer) Ausprägungsgrad ist meist vorteilhaft.

- Durchschnittliches allgemeines intellektuelles Leistungsvermögen (Bezugsgruppe: Personen mit mittlerem Bildungsabschluss)
- Gut-durchschnittliche Auffassungs- und Bearbeitungsgeschwindigkeit (schnelles Erfassen und Umsetzen von Diagnosen und Anweisungen) (Bezugsgruppe: Personen mit mittlerem Bildungsabschluss)
- Merkfähigkeit und Gedächtnis (Behalten von Diagnosen und Anweisungen, Personen- und Namensgedächtnis, Gedächtnis für Krankengeschichten)
- Beobachtungsgabe (Erkennen und Bewerten von Veränderungen)
- Gut-durchschnittliche praktische Anstelligkeit (Anlegen von Verbänden, Katheterisieren)
- Leichte, ruhige und sichere Hand (Assistieren bei Operationen)

Förderlich:

Keine Angaben
([zum Seitenanfang](#))

Kenntnisse und Fertigkeiten

Zusätzlich zu den in der Berufsausbildung erworbenen berufsbezogenen Kenntnissen und Fertigkeiten ist Folgendes förderlich:

- Besondere Kenntnisse und Berufserfahrung in bestimmten Fachgebieten (z.B. Innere Medizin, Orthopädie) bzw. Behandlungsmethoden (z.B. Dialyse, Endoskopie)
- Ggf. psychologische Zusatzkenntnisse (z.B. für das Pflegen und Betreuen unheilbar erkrankter Patienten)
- Pkw-Führerschein (z.B. für Tätigkeit in der Gemeindekrankenpflege)

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Körperliche Eignungsvoraussetzungen

- Ausreichende Körperkraft und -gewandtheit (z.B. Stützen, Lagern und ggf. Anheben der Patienten/Patientinnen)
- Volle Funktionsfähigkeit der Finger, Hände, Arme, Beine und der Wirbelsäule (Tätigkeit meist im Stehen und Gehen, Durchführen der Grund- und Behandlungspflege, Assistieren bei Operationen)
- Normales oder ausreichend korrigiertes Sehvermögen
- Normales Farbsehen (z.B. Beobachten des Patienten, Erkennen von lebensbedrohlichen Zuständen)
- Normales Hörvermögen (Umgehen mit Patienten/Patientinnen)
- Gutes Tastempfinden und Temperaturunterscheidungsvermögen (z.B. Wundpflege)
- Widerstandsfähigkeit der Haut (z.B. Umgehen mit Desinfektionsmitteln)
- Keine chronischen Infektionskrankheiten

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Körperliche Eignungsrisiken

Bei folgenden körperlichen Gegebenheiten sollte vor der Berufstätigkeit der Arzt/die Ärztin eingeschaltet werden:

- Mangelnde Körperkraft oder -gewandtheit
- Eingeschränkte Funktionsfähigkeit der Finger, Hände, Arme, Beine oder der Wirbelsäule
- Nicht ausreichend korrigierbare Einschränkung des Sehvermögens
- Nicht ausreichend korrigierbare Einschränkung des Hörvermögens
- Mangelndes Tastempfinden und Temperaturunterscheidungsvermögen
- Nervenleiden
- Chronische Erkrankungen der Haut, besonders an den Händen
- Erkrankungen des Zentralnervensystems, insbesondere Krampfanfälle
- Chronische Infektionskrankheiten

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Kompetenzen

Kompetenzen

- Allgemeinmedizin (nichtärztlich) (Ausbildung) in **KURSNET**
- Krankenpflege (Ausbildung)
- Patientenbetreuung (Ausbildung) in **KURSNET**
- Spritzen intramuskulär (im) (Ausbildung) in **KURSNET**
- Spritzen intravenös (iv) (Ausbildung) in **KURSNET**

Weitere Kompetenzen

- Ambulante/mobile Pflege
- Ambulanz (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Anästhesie (Pflege, Assistenz)
- Arzneimittellehre (Ausbildung)
- Augenheilkunde (nichtärztlich) (Ausbildung) in **KURSNET**
- Aufsicht, Leitung (Arbeitsbereich/Funktion)
- Aus- und Fortbildung (Arbeitsbereich/Funktion)
- Beratung (Arbeitsbereich/Funktion)
- Büro- und Verwaltungsarbeiten (Ausbildung)
- Chirurgie (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)

- Dialyse (Pflege, Assistenz)
- Endoskopie (Pflege, Assistenz)
- Geburtshilfe, Entbindungspflege (Ausbildung)
- Gemeindepflege (Ausbildung)
- Geriatrie, Gerontologie (Pflege, Assistenz)
- Gesundheitsvorsorge (Prävention)
- Gynäkologie (Pflege, Assistenz) (Ausbildung) in **KURSNET**
- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (nichtärztlich) (Ausbildung)
- Haut-, Geschlechtskrankheiten (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Innere Medizin (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Intensivmedizin (Pflege, Assistenz)
- Kinderheilkunde (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Krankenhausinformationssysteme
- Nephrologie (Pflege, Assistenz)
- Neurologie (nichtärztlich) (Ausbildung)
- Onkologie (Pflege, Assistenz)
- Operationsdienst (Pflege, Assistenz)
- Orthopädie (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Qualitätsmanagement (Kranken- und Altenpflege)
- Rehabilitation (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)
- Psychiatrie (nichtärztlich) (Ausbildung)
- Stomatherapie
- Urologie (Pflege, Assistenz) (Ausbildung)

Soft Skills

- Einfühlungsvermögen
- Erscheinungsbild
- Flexibilität
- Kontaktfähigkeit
- Psychische Belastbarkeit
- Selbstständige Arbeitsweise
- Umgangsformen in **KURSNET**
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Gesetze/Regelungen

- **Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege (Krankenpflegegesetz - KrPflG) vom 16.07.2003 (BGBl. I S. 1442), zuletzt geändert durch Artikel 53 der VO vom 31.10.2006 (BGBl. I S. 2407)**
Fundstelle: 2003 (BGBl. I S. 1442), 2004 (BGBl. I S. 1776, 2657), 2006 (BGBl. I S. 2407) Internet
Volltext (pdf, 2098kB)
- **Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz-IfSG) vom 20.07.2000 (BGBl. I S. 1045), zuletzt geändert durch Artikel 57 der VO vom 31.10.2006 (BGBl. I S. 2407)**
Fundstelle: 2000 (BGBl. I S. 1045), 2001 (BGBl. I S. 2969), 2002 (BGBl. I S. 3082), 2003 (BGBl. I S. 2304, 2848, 2954), 2005 (BGBl. I S. 2570, 2618), 2006 (BGBl. I S. 1305), 2006 (BGBl. I S. 2407) Internet
- **Arbeitszeitgesetz vom 06.06.1994 (BGBl. I S. 1170), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21.12.2006 (BGBl. I S. 3322)**
Fundstelle: 1994 (BGBl. I S. 1170, 1171), 1996 (BGBl. I S. 1186), 1998 (BGBl. I S. 1242), 2000 (BGBl. I S. 1983), 2002 (BGBl. I S. 1983), 2003 (BGBl. I S. 2304, 3002), 2005 (BGBl. I S. 3676), 2006 (BGBl. I S. 1962), 2006 (BGBl. I S. 2407, 2742, 3322) Internet

Diese Rechtsgrundlage wurde aufgehoben:

- **Ausbildungs- und Prüfungs-Verordnung für die Berufe in der Krankenpflege (KrPflAPrV) vom 16.10.1985 (BGBl. I S. 1973), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27.04.1993 (BGBl. I S. 512), außer Kraft ab 01.01.2004**
Fundstelle: 1985 (BGBl. I S. 1973), 1993 (BGBl. I S. 512) Volltext (pdf, 1276kB)

Europäische Richtlinien:

- **Richtlinie des Rates vom 27.06.1977 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise der Krankenschwester und des Krankenpflegers, die für die allgemeine Pflege verantwortlich sind, und über Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (77/452/EWG) (ABl.EG Nr. L 176, S. 1), zuletzt geändert durch ABl.EG Nr. L 236, S. 33**
Fundstelle: 1977 (ABl.EG Nr. L 176, S. 1), 2003 (ABl.EG Nr. L 236, S. 33) Internet

- **Richtlinie des Rates vom 27.06.1977 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Tätigkeiten der Krankenschwester und des Krankenpflegers, die für die allgemeine Pflege verantwortlich sind (77/453/EWG) (ABI.EG Nr. L 176, S. 8), zuletzt geändert durch Richtlinie 2001/19/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14.05.2001 (ABI.EG Nr. L 206, S. 1)**
Fundstelle: 1977 (ABI.EG Nr. L 176, S. 8), 2001 (ABI.EG Nr. L 206, S. 1) Internet

Mit der Richtlinie 2005/36/EG werden die europäischen Regelungen zur Anerkennung von Berufsqualifikationen konsolidiert und aktualisiert. Nach Ablauf der Umsetzungsfrist am 20. Oktober 2007 wird sie die bestehenden Richtlinien ersetzen.

- **Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen vom 30/09/2005 (ABI.EG L255 S. 22)**
Fundstelle: 2005 (ABI.EG L255 S. 22) Internet

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Medien (Bücher, Zeitschriften, Internet u. weitere Quellen)

Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Ausbildung an Berufsfachschulen. Die nachfolgenden Informationen stellen einen möglicherweise überholten Sachstand dar. Sie werden nicht mehr aktualisiert.

- **Bücher/Medien, die im Buchhandel erhältlich sind:**
 - **Kompaktwissen Krankenpflege**
Verfasser: Carsten Kunz u.a.
Verlag: Schlütersche
Erscheinungsjahr: 2002
 - **Klinikleitfaden Pflege**
Verfasser: Walter Maletzki, Angelika Stegmayer
Verlag: Urban & Fischer
Erscheinungsjahr: 2003
 - **Krankengymnastische Methoden und Konzepte**
Verfasser: Christoph Gutenbrunner, Georg Weimann
Verlag: Springer
Erscheinungsjahr: 2003
 - **Pflege heute**
Verlag: Urban & Fischer
Erscheinungsjahr: 2004
 - **Pflege. Entdecken - erleben - verstehen - professionell handeln**
Verfasser: Edith Kellnhauser u.a. (Hrsg.)
Verlag: Thieme
Erscheinungsjahr: 2002
2 Bände
 - **Karriereplanung in der Pflege**
Verfasser: Christian Loffing
Verlag: Huber
Erscheinungsjahr: 2003
 - **Wegweiser Gesundheitsberufe**
Verlag: Bertelsmann
Erscheinungsjahr: 2003
Quaas - Agentur für berufsplanung im Gesundheitswesen
- **Fachzeitschriften**
 - **Die Schwester - Der Pfleger**
Verlag: Bibliomed
Internet
Fachzeitschrift für Pflegeberufe
 - **Pflegezeitschrift**
Verlag: Kohlhammer
Internet
Fachzeitschrift für stationäre und ambulante Pflege
 - **Krankenpflege Journal**
Verlag: Die Schwestern-Revue
Internet
 - **Pflege**
Verlag: Hans Huber
Internet
Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe
 - **Pflege & Gesellschaft**
Verlag: Juventa

- Internet
- **Pflege Aktuell**
Verlag: Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
Internet
- **Informationen von Ministerien, Verbänden, Organisationen**
 - Gesundheitsberufe in Schleswig-Holstein
Eine Information der schleswig-holstein.de GmbH & Co. KG
 - Pflege. Berufe mit Sinn
Eine Information des Sozialministeriums Baden-Württemberg
 - pflegen-online.de
Eine Information der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
 - Online-Portal für Pflegende
 - QuePNet - Internetportal zur Qualitätsentwicklung in der Pflegeausbildung
- **Informationen im Berufsinformationszentrum (BIZ) und zum Teil bei www.arbeitsagentur.de**
 - **BBZ Beruf Bildung Zukunft - Gesundheit und Körperpflege (Heft 11)**
Broschüre erhältlich im Berufsinformationszentrum (BIZ)
 - **Film, Krankenschwester/-pfleger**
 - **Film, Pflegeberufe**
 - **Film, Nach der Schule - in die Schule**
 - Den Sprung wagen! Sich selbstständig machen
was werden bl_3

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Berufs-/Interessenverbände, Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Organisationen

Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Ausbildung an Berufsfachschulen. Die nachfolgenden Informationen stellen einen möglicherweise überholten Sachstand dar. Sie werden nicht mehr aktualisiert.

- **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V.(ADS)**
Reinhäuser Landstraße 26
37083 Göttingen
Fon: 05 51/37 08 90-5
Fax: 05 51/37 08 90-6
eMail: info@ads-pflege.de
Internet: <http://www.ads-pflege.de>
- **Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)**
Geisbergstraße 39
10777 Berlin
Fon: 0 30/21 91 57-0
Fax: 0 30/21 91 57-77
eMail: dbfk@dbfk.de
Internet: <http://www.dbfk.de>
- **Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)**
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Fon: 0 26 31/83 88-0
Fax: 0 26 31/83 88-20
eMail: Deutscher_Pflegeverband_DPV@t-online.de
Internet: <http://www.dpv-online.de>
- **Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)**
Hermann-Simon-Straße 7
33334 Gütersloh
Fon: 0 52 41/53 22 03
Fax: 0 52 41/53 22 05
eMail: info@dgf-online.de
Internet: <http://www.dgf-online.de>
- **ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft**
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Fon: 0 30/69 56-0
Fax: 0 30/69 56-31 41

eMail: info@verdi.de
Internet: http://www.verdi.de

- **Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) e.V.**
Wegelystraße 3
10623 Berlin
Fon: 0 30/3 98 01-0
Fax: 0 30/3 98 01-30 00
eMail: dkgmail@dkge.de
Internet: http://www.dkge.de
- **Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)**
Caprivistraße 30a
49076 Osnabrück
Fon: 05 41/9 69-20 04
Fax: 05 41/9 69-29 71
eMail: j.schemann@fh-osnabrueck.de
Internet: http://www.dnqp.de
Geschäftsstelle

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Rückblick - Geschichte des Berufs

Professionelle Krankenpflege als Beruf in der heutigen Form gibt es seit Anfang des 20. Jahrhunderts. 1906/1907 wurde die erste "staatliche Ordnung für die Prüfung in der Krankenpflege" in Preußen erlassen; dabei war Krankenpflege als Frauenberuf konzipiert. Der Beruf des Krankenpflegers wurde erst 1938 gesetzlich anerkannt. 1957 kam die Gleichstellung von Krankenschwestern und Krankenpflegern und 1985 erfolgte die Neufassung des Gesetzes über die Berufe in der Krankenpflege. Tätigkeit und Arbeitsbedingungen haben sich seitdem teilweise sehr verändert. Der Anteil von Pflegetätigkeiten mit Schwerkranken, besonders Krebs- und AIDS-Kranken, sowie von chronisch Kranken und Patienten und Patientinnen nach Eingriffen hat im Vergleich zu früher zugenommen, da Pflege Leichtkranker und mittelschwer Erkrankter immer weniger im Krankenhaus stattfindet. Insbesondere mit der Einführung der Pflegeversicherung sind der Anspruch und damit die Anforderungen an professionelle Pflege gestiegen. Pflegeorganisation nach dem Pflegeprozess, moderne EDV-gestützte Pflegedokumentation und Qualitätssicherung in der Pflege haben an Bedeutung überall zugenommen.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Ausblick - Trends und Entwicklungen

Veränderungen und Umstrukturierungen in der Krankenpflege

Professionelle Krankenpflege ist seit geraumer Zeit in einem tief greifenden Veränderungs- und Umstrukturierungsprozess begriffen. Dazu gehören außer neuen Arbeitsfeldern vor allem außerhalb des klinischen Bereichs veränderte Kompetenzstrukturen im Gesundheitswesen. Erkenntnisse aus der Pflegeforschung tragen immer mehr dazu bei, Pflege methodisch und fachwissenschaftlich aus der Abhängigkeit von der Medizin zu lösen und als eigenständigen Arbeitsbereich aufzufassen. Kooperation mit anderen Disziplinen des Gesundheits- und Sozialwesens wird dabei groß geschrieben, zum Beispiel mit ärztlich-medizinischen, therapeutischen, sozialen, seelsorgerischen Diensten. Aufgrund der demographischen Entwicklung gewinnt die Pflege älterer Patientinnen und Patienten an Bedeutung; dabei steigen die Ansprüche an eine menschen- und altersgerechte Versorgung im Alter bei gleichzeitigem Rückgang familiärer Pflegekapazitäten. Auch die Zunahme chronischer Krankheiten hat Auswirkungen auf die Arbeit in der Krankenpflege. Im ambulanten wie im stationären Bereich befinden sich die Qualitätsanforderungen insbesondere hinsichtlich des Pflegestandards, der -planung und -dokumentation seit einigen Jahren in einem fortschreitenden Wandlungsprozess. Fortlaufende Qualitätssicherung spielt eine immer größere Rolle und sorgt für Einhaltung und Fortentwicklung neuer qualitativer Arbeitsnormen in der Pflege. So wächst zum Beispiel der Anteil von Koordinationsaufgaben im Tätigkeitsspektrum von Krankenpflege-Fachkräften: Sie fungieren als primäre Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der Betreuten und ihrer Angehörigen im stationären Bereich und als "Schnittstelle" zu ärztlichem und therapeutischem Personal. Neben den pflegerischen Tätigkeiten gewinnt somit die Organisation des Versorgungsgeschehens an Bedeutung. Es gibt immer mehr ambulante und teilstationäre Pflege. Hier könnte die Entwicklung beispielsweise in die Richtung gehen, dass generell ausgebildete Krankenpflegekräfte verstärkt im ambulanten Bereich tätig sind, während sich in den Krankenhäusern die Profile weiter ausdifferenzieren. Zu beobachten ist außerdem eine gewisse Schwerpunktverschiebung vom Übergewicht der Krankheitsorientierung etwas mehr in Richtung Gesunderhaltung und Vorbeugung.

Gesundheitsreform und DRGs

Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre brachten Veränderungen der Leistungsabrechnung und teilweise eine viel kürzere Verweildauer der Patienten und Patientinnen im Krankenhaus. Infolgedessen bestimmen zunehmend qualitative Verdichtung der Arbeit und wachsende Kommunikations- und Informationsbedürfnisse den modernen Pflegealltag. Diese Tendenzen werden aufgrund der notwendigen Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen eher noch zunehmen. Die Einführung des neuen Vergütungssystems der DRGs (Diagnosis Related Groups oder diagnosebezogene Fallgruppenpauschalen) in der Leistungsabrechnung von Pflegeleistungen in Krankenhäusern hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der Pflegekräfte, vor allem in der Pflegedokumentation. Für das Jahr 2003 ist die Anwendung der DRGs noch freiwillig, ab dem 1. Januar 2004 soll verbindlich nach dem neuen System abgerechnet werden.

Neue Berufsfelder für Pflegefachkräfte durch DRGs?

Bei der Einführung und Anwendung der diagnosebezogenen Fallgruppenpauschalen kann das Gesundheitswesen zum Teil auf die Erfahrungen von Ländern zurückgreifen, die diese Form der fallbezogenen Leistungsabrechnung bereits seit längerem praktizieren. Auswirkungen haben die DRGs dabei nicht nur auf die Abrechnung, sondern auch auf die fallbezogene Steuerung der Patientenbehandlung. Um diese effektiv und kostensparend durchführen zu können, gewinnt die interdisziplinäre Zusammenarbeit von medizinischem und Pflegepersonal sowie Pflegemanagement innerhalb der Krankenhäuser an Bedeutung. Für Pflegefachkräfte ergibt sich hier eine Reihe von Weiterbildungsperspektiven, die zum Teil auch in neue Berufsfelder münden können. Dies betrifft nicht nur eine mögliche Schwerpunktsetzung als DRG-Spezialist/in, sondern auch beispielsweise die Weiterbildung als Pflegediagnostiker/in, die auf Aufgaben des Prozessmanagements in der Pflege vorbereitet. Ein weiteres Beispiel ist das Case Management, d.h. die fallbezogene Koordination und Steuerung der Behandlung von Patienten mit komplexen gesundheitlichen Problemen.

Family Health Nurses

Nachdem sich das System der "Family Health Nurse" bereits in mehreren europäischen Ländern bewährt, führt nun das Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Witten/Herdecke im Auftrag des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) eine Studie durch, ob die Einführung dieses neuen Berufsbildes auch in der Bundesrepublik Deutschland sinnvoll ist. "Family Health Nurses", Familiengesundheitspfleger/innen, sind eine Kombination aus Pflegeexpertinnen und Gesundheitsmanagerinnen, sie gehen auf Familien und Patienten zu und machen Hausbesuche, pflegen und beraten, kümmern sich um Gesundheitsvorsorge und koordinieren die Kontakte zu und zwischen Ärzten, Ämtern und Krankenkassen. Neben der Frage, ob und wie "Family Health Nurses" in der Bundesrepublik tätig werden können, beschäftigt sich die Studie auch mit der Frage der Weiterbildung von ausgebildeten Pflegekräften zu Familiengesundheitspflegern und -pflegerinnen.

[\(zum Seitenanfang\)](#)

Stellenbörsen

Weitere Informationsquellen für Bewerbung und Stellensuche (Fachpresse und Online-Dienste)

- Agentur für Personal und Arbeit
Internet-Jobbörse der evangelischen Kirche und der Diakonie Berlin-Brandenburg. Von Altenpflege bis Verwaltung werden chiffrierte Stellen aus der Region geboten. Die Agentur stellt ggf. den Kontakt her.
- [altenpflege.de](#)
Speziell für Pflegefachkräfte. Bundesweiter Stellenmarkt des 'Vereins zur Informationsförderung Altenpflege' mit Angeboten ambulanter und stationärer Dienste und Einrichtungen.
- [Anthrojob.de](#)
Jobbörse für anthroposophisch ausgerichtete Fachleute aus Pädagogik, Therapie, Pflege, Medizin und angrenzenden Berufsfeldern.
- [berufe-mit-sinn](#)
Jobbörse im Infoportal für Pflegeberufe des baden-württembergischen Sozialministeriums. Die Suche kann nach PLZ-Bereichen eingegrenzt werden, beschränkt sich aber auf den Bereich Baden-Württemberg. Markierungsmöglichkeit für Suche nach Leitungsfunktionen.
- [carelounge.de](#)
Stellenmarkt für den Sozial- und Gesundheitsbereich. Zusätzlich werden hilfreiche Links für die Bereiche Soziales und Altenpflege sowie weitere Adressen von Job-Suchmaschinen und Stellenbörsen geboten.
- [Diakonie-Stellenangebote.de](#)
Verzeichnis von Stellen in der Diakonie, gegliedert nach Erziehung, Führung, Handwerk, Hauswirtschaft, medizinische, Pflege- und sonstige Berufe. Hinterlegt sind die Stellenanzeigen, wie sie auch in Printmedien erscheinen.
- [diakonie.de](#)
Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V. bietet auf seinen Internetseiten neben umfassenden Informationen auch einen Stellenmarkt für viele Berufe von Altenpflege über Gemeindefarbeit bis Zivildienst an.
- [health-job.net](#)
Bundesweiter Internet-Stellenmarkt für alle Berufe in der Gesundheitsbranche.
- [Health-Topjobs.de](#)
Stellenmarkt für Berufe rund um Pflege und Therapie, der von einer privaten Personalberatung betrieben wird. Die Angebote können nach Fach- und Postleitgebiet gefiltert werden.
- [Heilberufe online](#)
Kleiner Internetstellenmarkt für Angehörige von Heilberufen, die in Kliniken, Alten- und Pflegeheimen oder Krankenpflegeschulen tätig werden wollen.
- [Klinikstellen](#)
Arbeitsplatzangebote in Krankenhäusern, Pflege-, Therapie- und sozialen Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- [Kurkliniken.de](#)
Jobbörse mit Stellengesuchen und -angeboten aus dem Gesundheitsbereich. Für Bewerber ist das Hinterlegen eines Profils möglich, auf das Stellenanbieter zugreifen können.
- [MED3](#)
Stellenmarkt und Medizin-Studienplatztauschbörse der Med3 GmbH und des Jungjohann Verlags mit Stellengesuchen und -angeboten für Berufe aus dem medizinischen und angrenzenden Bereichen (Krankenpflege, Physiotherapie).
- [medical-job.de](#)
Online-Vermittlungsdienst für Berufe im Bereich der Medizin. Standardisierte Stellenangebote mit detaillierten Infos. Möglichkeit der E-Mail-Bewerbung über einen Link zur ausschreibenden Einrichtung.
- [MedicalCampus.de](#)
Stellenmarkt für den gesamten medizinischen und Gesundheitsbereich und verwandte Berufe. Die Links führen zu Online-Stellenanzeigen der arbeitgebenden Institutionen, die alle notwendigen Kontaktinformationen und Infos über die Institution enthalten.
- [MEDZINFO](#)

Stellenangebote in Fachbereichen wie Marketing, ärztliche Positionen, Lehre/Forschung, Fachkräfte Reha/Pflege und Non-Med-Sektor. Online-Bewerbungsmöglichkeit, Links zu weiteren Stellenbörsen für das europäische Ausland.

- **medizinische-berufe.de**
Zahlreiche offene Stellen im Medizinbereich sind recherchierbar: Arzt-, Altenhilfe-/Betreuungsstellen, pharmazeutische Berufe, Berufsfelder Forschung, Technik oder Verwaltung sind ebenso vertreten wie Ausbildungsangebote.
- **medizinstellen.de**
Stellen im Gesundheitsbereich: Neben ärztlichen und pflegerischen Inseraten gibt es Angebote in der Pharmaindustrie, in der Forschung und Verwaltung. Filtermöglichkeiten erleichtern die Suche.
- **OneWorld-Jobs**
Thematischer Schwerpunkt dieser Jobbörse ist die internationale Zusammenarbeit. Die Datenbank enthält täglich aktualisierte Angebote aus 140 Ländern, v.a. für Fachleute aus dem medizinischen, pädagogischen und Verwaltungsbereich.
- **Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe** bietet auf den Seiten seiner Fachzeitschrift "Pflege Aktuell" einen kleinen Stellenmarkt für Pflegefach- und -lehrkräfte in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland.
- **Pflege Deutschland**
Neben Informationen für Fachleute im Bereich Alten- und Krankenpflege gibt es eine kleine Stellenbörse mit kurzgefassten Anzeigen zu offenen Stellen.
- **sanojobs**
Jobbörse für das gesamte Gesundheitswesen. Angeboten werden Stellen für Ärzte, Kranken- und Altenpflegepersonal, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen und andere.
- **sozialeberufe.de**
Breit gefächerte Stellenangebote in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitsbereichs. Nicht nur für so genannte Sozialberufe. Die Angebote beschränken sich allerdings auf Baden-Württemberg.
- **Stellenbörse Kirche und Diakonie in der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck**
Von A wie Altenpflege bis Z wie Zivildienst können hier Stellen im Bereich der evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck gesucht und gefunden werden.
- **Stellenbörse Kirche und Diakonie Westfalen**
Die Stellenbörse der evangelischen Kirche von Westfalen listet kirchliche Stellen in Westfalen in Alten- und Jugendarbeit, in Kirchenmusik und Kindertagesstätten und weiteren Berufsfeldern.
- **Stellenmarkt für Kirche und Caritas**
Die Angebote der Arbeitgeber der katholischen Kirche reichen von pädagogischen, pflegerischen oder medizinischen Berufen, Verwaltungsberufen bis hin zu offenen Stellen für Kirchenmusiker.
- **vincentz.net**
Bietet neben "Fachwissen für Profis in Pflege, Therapie und Betreuung" einen Stellenmarkt für Angehörige dieser Berufsgruppe. Außerdem besteht die Möglichkeit, Bewerberdaten zu hinterlegen, die ggf. an geeignete Pflegeeinrichtungen vermittelt werden.

[\(zum Seitenanfang\)](#)